

05/06
26

Mai/Juni 40. Jahr
Ausgabe 330 9,40 Euro 9,80 CHF H6139E

JAZZ ÄTHETIK

Magazin für Jazz und Anderes

100 JAHRE MILES DAVIS

JOE JACKSON

JOACHIM KÜHN & YOUNG LIONS

ARNE JANSEN & STEPHAN BRAUN

FALK ZENKER

BOBBY PREVITE

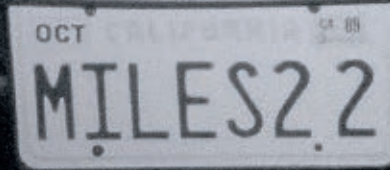
ANDY EMLER

ELINA DUNI & ROB LUFT

KADRI VOORAND & MIHKEL MÄLGAND

STEPHAN-MAX WIRTH QUINTET

THE COMPOSER'S ORCHESTRA BERLIN /
HAZEL LEACH



05



KADRI VOORAND

Wenn die
Großmutter
spricht

Wer vom neuen Album der estnischen Sängerin Kadri Voorand mal wieder hochvirtuose Gesangkunst mit vielen geloopten Ebenen erwartet, wird sich umstellen müssen. Denn *Songs To Hold You* gleicht eher einer warmen Decke, die den Zuhörer umhüllt. Für ihre Songs ist Voorand tief in physikalische und vor allem psychologische Forschung abgetaucht, um mit neuen und durchaus überraschenden Erkenntnissen wieder aufzutauchen: „Ich habe Regenbögen innerhalb von Regenbögen in meiner Musik entdecken dürfen.“

■ Von Angela Ballhorn

Kadri Voorand untersuchte Verbindungen von Frequenzen, Tempo, Intensität und Harmonien, die für sie eine Einheit bilden. „Stimme und Musik sind neurologisch verknüpft und an Emotionen gekoppelt. Bei den Aufnahmen konnte ich viele Farben in meiner Stimme entdecken, die ich bisher nicht verwendet hatte. Ich musste einfach herausfinden, warum“,

sagt sie. Deshalb hat sie sämtliche Deadlines für ein Nachfolgealbum von *Kadri Voorand In Duo With Mihkel Mälgand* bei ihrem Traumlabel ACT verstreichen lassen. „Ohne Deadlines habe ich einen noch größeren Boost gespürt und konnte den Dingen auf den Grund gehen.“

Vierzehn Stücke sind in ihrem Haus zwischen Wald und Meer entstanden, das seit Generationen in Familienbesitz ist. Dorthin zieht sich Voorand zurück, um ihre Kompositionen in der Stille entstehen zu lassen und auf die Stimmen ihrer Ahnen zu hören. So scheint es fast logisch, dass sie als neues Element in ihrem umfangreichen Instrumentarium eine große, speziell für sie gefertigte Schamanentrommel verwendet.

„Als ich mit der großen Trommel experimentiert und dazu gesungen habe, vibrierte alles, alles wurde locker. Das hat geholfen, die Emotionen loszulassen, die ich in meiner Stimme und meiner Musik entdeckt habe.“

Für den musikalischen Reifeprozess ließ Kadri Voorand auch Kooperationen, für die sie bekannt ist, vorerst auf Eis liegen. Der Prozess, der in ihr in Gang gesetzt worden war, hatte Priorität. „Ich muss mich nicht mehr durch technische vokale Fähigkeiten oder Unmengen unterschiedlicher Sounds beweisen. Alles, was nicht zu meinen neuen Regeln der puren Emotionen und des glaubhaften Narrativs passte, musste weg.“





© Anu Hammer

Das Narrativ ist für Kadri Voorand wichtiger Teil ihres Schaffens, die Frage, welche Person in ihr die Geschichte erzählen möchte, ist zentrales Thema. „Ist es die Großmutter in mir, die sprechen will, die Waldprinzessin oder eher die Entertainerin? Es ist wie ein Gespräch, denn es sind letztendlich die Zuhörer, die sich selber in meiner Stimme hören. Ich habe viel mit Trommel und

Stunden im Sauna-Ritual verbringe, ist das toll. Erst in die Sauna und dann im Studio aufnehmen – da verbinde ich mich mit den Vorfahren.“

„Isale“ ist ihrem Vater gewidmet, der wie ihre Mutter Folkmusiker war. Gerne hätte Kadri Voorand mehr Zeit gehabt, mit ihm zusammen zu musizieren. So begibt sie sich in ein imaginäres Gespräch mit ihm, wenn sie

sind die Wörter an genau dieser Stelle, was ist die Geschichte? „Imagine“ öffnete sich Wort für Wort für sie, und jedes Mal änderten sich Fragestellungen.

Kadri Voorands neue Ausrichtung zu beschreiben, klingt esoterisch, doch das ist die Musik trotz Schamanentrommel nicht. *Songs To Hold You* sind genau das, was der Titel besagt, zusammen mit Mihkel Mälgand am

STIMME UND MUSIK SIND NEUROLOGISCH VERKNÜPFT UND AN EMOTIONEN GEKOPPELT.

Chanting experimentiert. Wie fühle ich mich, wenn ich locker bin? Im Raum? Mit dem Mikrophon? Mit Publikum? Durch Chanting mit der Trommel kamen Herz, Seele und verwurzelte Traditionen zum Vorschein.“

„Sookail“ ist eines dieser magischen Stücke, das dem Sumpfporst gewidmet ist, einer immergrünen Pflanze aus dem estnischen Moor, dessen Öle leicht halluzinogen wirken können. Zur jazzahead! im vergangenen Jahr brachte Kadri Voorand ein Bündel Zweige mit, um dem Publikum die Pflanze vorzustellen. Auch das hat mit Tradition zu tun. „Stark verwurzelt zu sein, ist in Estland wichtig. Meine Eltern stammen von hier, ich kenne meine Folktradition. Wenn ich aufs Land gehe, in den Wald, wo schon Generationen meiner Familie lebten, und viele

die Geige in die Hand nimmt. John Lennons „Imagine“ war eine Art Initialzündung des Albums. Wer den Youtube-Clip ihres Auftritts von 2024 im Münchener Bergson Kunstkraftwerk anschaut, kann das nachvollziehen. Voorand erzählt, dass dort erstmals ihre leichtfertig-quirelige Seite in den Hintergrund getreten und die Großmutter als Erzählerin in den Vordergrund gekommen sei. Die Botschaft war: Hör den Song und seine Botschaft für die Welt an. Er ist nicht nur für die, die für den Weltfrieden kämpfen, sondern für alle, so erzählt es die Großmutter in „All the people“, das auf dem Album als Einleitung zu „Imagine“ dient.

Wenn die Sängerin mit Texten arbeitet, überlässt sie nichts dem Zufall, jedes Stück ist bis ins letzte Komma analysiert. Warum

Bass lässt die Sängerin die Zuhörenden an ihrer Forschung in die Tiefe der Emotionen, der Verwurzelung mit ihren Ahnen und ihrem intensiven Gesang teilhaben, in dem jedes Wort und jede Note eine Bedeutung hat.

Aktuelles Album:
Kadri Voorand: *Songs To Hold You*
(Wild Source Music / o-tone / Edel)

